



# Personalratswahlen und Neueinstellungen

Von Kai Christ, Landesvorsitzender der GdP Thüringen

Wollen wir zulassen, dass man uns auseinanderdividiert oder ist gerade jetzt die Zeit, sich darauf zu besinnen, dass wir nur gemeinsam Ziele erreichen können? Nein, ich meine nicht nur die Mitglieder der GdP Thüringen, ich spreche von allen Beschäftigten der Thüringer Polizei, von Tarifbeschäftigten, Verwaltungs- und Vollzugsbeamten.

Der Wahlkampf um die Stimmen aus diesen Bereichen für die kommenden Personalratswahlen hat bereits begonnen. Schon jetzt wird offensichtlich, dass dieser Wahlkampf in einer ganz anderen Art und Weise geführt wird, als dies in den zurückliegenden Jahren der Fall war. Die GdP Thüringen und ich als ihr Vorsitzender verweigern sich dieser Art von Wahlkampf, der darauf aus ist, Mitbewerber in ein schlechtes Licht zu rücken. Das ist nicht unser Stil. Wir werden als Gewerkschaft für die Bedürfnisse unserer Mitglieder kämpfen, gemeinsam mit unseren Vertretern in den Personalräten, für die Bedürfnisse aller Beschäftigten, in all den verschiedenen Bereichen der Thüringer Polizei – unabhängig von der Art der Anstellung, dem Namen der Beschäftigungsbehörde, der Entgeltgruppe oder dem Dienstgrad.

Sie/Ihr tragt globale oder individuelle Sorgen und Bedürfnisse an uns heran. Die gut eingespielten Mannschaften in den Personalräten beginnen ihre Arbeit und häufig führt diese Arbeit zu guten Kompromissen für unsere Polizei, von denen auch jene profitieren, die nicht Mitglied in der GdP sind. Für den Fall, dass unsere Personalräte und ihre Stufenvertretungen bei der Durchsetzung Eurer Interessen mal nicht erfolgreich sein sollten, wird die Gewerkschaft der Polizei für ihre Mitglieder auch auf dem politischen Parkett deren Interessen tatkräftig Nachdruck verleihen.

Zeugnis dafür sind unter anderem die Einstellungszahlen in der Thüringer Polizei, diese haben sich in den vergangenen drei Jahren – nicht zuletzt aufgrund der intensiven Arbeit der GdP – stetig nach oben entwickelt. Es sind derzeit noch nicht genug neue Anwärter. Der neue Innenminister hat aber Zuwachs zugesichert und

wir werden ihn an seinen Aussagen messen!

Natürlich hilft es nicht, den Bedarf gegeneinander aufzurechnen. Nur wenn wir mehr junge Kollegen/-innen ausbilden, wird der Druck in der Bereitschafts- und Landespolizei kleiner und ein Zuwachs für die Kriminalpolizei leichter. Eine gute Polizei steht und fällt mit einer ausreichenden personellen Besetzung und weder „S“ noch „K“ können allein „Polizei machen“. Verbesserungen erreichen wir nur dann, wenn wir alle am gleichen Ende des Seiles ziehen und die notwendigen Investitionen für die Thüringer Polizei erstreiten.

In der GdP Thüringen werden aktuell die Mannschaften für die verschiedenen Personalräte aufgestellt. Es sind gute Auswahlentscheidungen getroffen worden. Unsere Kreisgruppen haben ein feines Gespür bei der Aufstellung zukünftiger Interessenvertreter für die kommenden vier oder vielleicht doch schon fünf Jahre bewiesen. Auch im Bereich des Thüringer Justizvollzugs wird es einen Wahlkampf um die Sitze in den Personalräten geben. Die GdP-Mitglieder im Thüringer Justizvollzug sind bereit, die Personalvertretung in die eigenen Hände zu nehmen. Unsere Unterstützung ist Euch sicher. Es liegt jetzt an uns allen, die Wichtigkeit von Personalvertretungen für unsere Beschäftigten deutlich zu machen und um eine gute Wahlbeteiligung zu werben. Dann kann alles gelingen!

So wie bei der Einstellung unseres neuen Kollegenkreises am 4. 10. 2017 in Meiningen, die ein voller Erfolg für die GdP war! Mitglieder aus dem Bildungszentrum, dem TLKA, der LEZ, der Landespolizei und dem Hauptpersonalrat haben sich freigenommen, um den neuen Kollegen/-innen die Wichtigkeit einer Gewerkschaftszugehörigkeit zu erklären und natürlich haben wir etwas mit dem lebensbejahenden Flair der GdP kokettiert – aber sicher nicht übertrieben. Es ist mir besonders wichtig, mich bei unseren Mitgliedern der Kreisgruppe Aus- und Fortbildung in Meiningen zu bedanken. Euer Einsatz Jahr um Jahr ist nicht selbstverständlich. Wenn das große Tohuwabohu vorüber ist, seid ihr es, die sich um die neu-



en Kollegen/-innen kümmern, denn Ihr seid dabei eben nicht nur Lehrer\*innen und Trainer/-innen. Danke!

Wir freuen uns über jedes neue Mitglied und begrüßen Euch auf diesem Weg noch einmal herzlich in der GdP Thüringen. Für die Neueinstellungen im Justizvollzug hatten wir aufgrund der Einstellungsmodalitäten mit dem Thüringer Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz (TMMJV) eine Art Friedenszeit vereinbart. Entweder waren wir die einzige Interessenvertretung, mit der das TMMJV diese Vereinbarung getroffen hatte oder andere haben sich einfach nicht daran gehalten. Sei's drum, wir werden weiter für alle Beschäftigten des Thüringer Justizvollzuges da sein, die eine unabhängige und starke Interessenvertretung suchen. Es wird Zeit.

Ich wünsche im Namen des Landesvorstandes allen Mitgliedern der GdP Thüringen, ihren Angehörigen, allen Unterstützern, allen Freunden und allen zukünftigen Mitgliedern ein fröhliches, besinnliches und friedliches Weihnachtsfest. Einen guten Rutsch ins Jahr 2018, mit nur einem kleinen „Kater“ am 1. 1. 2018. Allen Kollegen/-innen, die an den Feiertagen Dienst haben, wünsche ich neben dem oben Stehenden vor allem einen ruhigen Dienst und etwas Zeit für einen kurzen Moment der Besinnlichkeit.

Bis ins neue Jahr

**Euer Kai**



# Sommerfest der LPD – Minister zu Gast

**Erfurt (wg). Am 31. August 2017 fand in der Landespolizeidirektion das alljährliche Sommerfest statt. Die GdP-Kreisgruppe LPD/TMIK hatte bei der Organisation und Durchführung einen großen Anteil, eine Voraussetzung dafür, dass die Veranstaltung überhaupt durchgeführt werden konnte.**

Nach einem ereignisreichen Tag mit Beförderungsveranstaltung und der Personalversammlung in der Landespolizeidirektion begann am Nachmittag das gemütliche Beisammensein der Beschäftigten. Das Wetter meinte es leider nicht gut genug, kleine Schauer trübten die gute Laune etwas und verhinderten höhere Temperaturen.

Als besonderer Gast erschien auf ausdrückliche Bitte der gerade einmal zwei Tage im Amt befindliche Innenminister Georg Meier. Minister Maier hielt eine

erfrischende Ansprache, die bei den Beschäftigten sehr positiv ankam. Zudem fand er die Zeit sich an die Tische zu setzen und das Gespräch mit den Anwesenden zu suchen. Seine unkomplizierte und offene Art dürfte ihm viele Sympathiepunkte eingebracht haben.

Die GdP-Kreisgruppe hatte sich für eine Spendenaktion stark gemacht. Im Rahmen einer Tombola mit Spendenaktion wurde für das Kinderhospiz Mitteldeutschland gesammelt. Die Tombola mit den gespendeten Sachpreisen kam dabei sehr gut an und brachte den

nötigen Spaß für die gesamte Belegschaft. Das Sommerfest ging bis in die Abendstunden, sodass einige Besucher auch noch spät den Weg zu uns fanden. Wir freuen uns über die positive Resonanz und werden die Sommerfeste auch künftig tatkräftig unterstützen.



Minister Meier im Gespräch mit Polizeibeamten

Foto: LPD

## POLIZEIMUSIKKORPS

# Adventskonzerte – „Musik verbindet“

„Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu bereiten“ sagte bereits Aristoteles vor über 2000 Jahren. Bei Victor Hugo heißt es: „Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“

Musik kann von jedem über alle Sprachgrenzen hinweg verstanden werden, der bereit ist zuzuhören. Hören wir zu!

Wie jedes Jahr gibt es auch 2017 wieder zahlreiche Konzerte des Poli-

zeiorchesters. Besonders in der Adventszeit werden die Konzerte, die alle einen Benefizcharakter besitzen, gerne besucht. Der Benefizzweck ist regional unterschiedlich. Das PMK als Bigband spielt Melodien, die ins Ohr gehen. Die Musiker freuen sich über viele Zuhörer. Dessen ungeachtet ist das PMK nach wie vor ein Sympathieträger der Thüringer Polizei.

Denn Musik verbindet! Und das nicht nur in der Vorweihnachtszeit. (Termine siehe nächste Seite)



Das Polizeimusikkorps Thüringen

Foto: BPT



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Thüringen

**Geschäftsstelle:**  
Auenstraße 38 a  
99089 Erfurt  
Telefon: (0361) 59895-0  
Telefax: (0361) 59895-11  
E-Mail: gdp-thueringen@gdp.de  
Adress- und Mitgliederverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Redaktion:**  
Edgar Große (V.i.S.d.P.)  
Telefon: (01520) 8862464  
E-Mail: edgar.grosse@gdp.de

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39  
vom 1. Januar 2017

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87  
ISSN 0949-2828



LESERFORUM

**Unter der Überschrift „LPD als Chancentod für den mittleren Polizeivollzugsdienst“ schreibt ein Leser:**

In der heutigen Zeit ist es nicht mehr leicht, den Weg vom mittleren in den gehobenen Dienst zu gehen. Auf Grund der Beurteilungsregelung ist man beispielsweise in der Bereitschaftspolizei (BePo) an und für sich schon schlecht genug gestellt. Grund dafür ist unter anderem, dass in so manchen Flächendienststellen mit Werten von 5,0 und aufwärts, bildlich nur so um sich geworfen wird.

An solch hohe Werte ist in der BePo nicht zu denken. Schade, denn so schafft man es einerseits den Weg zum Studium, aber auch die beruflichen Zukunftspläne einiger Kollegen die sich weiterhin in der BePo sehen, von dieser abzuwenden. Hat man sich aus diesem Grund dazu entschlossen, den Versuch zu unternehmen in einen anderen Bereich zu wechseln, um so seine Chancen zu erhöhen, ist die Auswahl mit „blau auf den Schultern“ naturgemäß eher rar. Findet man glücklicherweise dann doch einmal eine solche, ist der endgültige Weg dorthin jedoch steinig und weit.

So geschehen bei mir. Ich bin im mittleren Dienst (A7) in der BePo tätig. Unter anderem aus den oben genannten Gründen und weil ich studieren will, habe ich mich auf eine ausgeschriebene Stelle im Bildungszentrum (BZ) beworben. Leider galt die Ausschreibung erst ab einem Statusamt A8. Also nahm ich mit den Verantwortlichen am BZ Kontakt auf. Dabei erfragte ich die Sinnhaftigkeit einer Bewerbung. Nach stattgefundener Absprache sollte ich es definitiv probieren. Es erfolge ein Probeunterricht. Wenn ich in diesem besser abschneide

als der Rest, ist das Amt zweitrangig. Da ich diesbezüglich überzeugt von meinen Fähigkeiten bin, gab ich kurz darauf meine Bewerbung ab.

Ein paar Tage später erhielt ich eine E-Mail aus dem BZ über unsere Abteilung Personal gesteuert, in der sich ein Termin zum Probeunterricht wiederfand. Dieser sollte am 03.05.2017 stattfinden. In den folgenden drei Wochen bereitete ich mich in der einsatzbedingt spärlichen Freizeit auf diesen vor.

Am 1. Mai befand sich unsere Hundertschaft im Einsatz. Ich überprüfte routinemäßig mein Postfach. Hier musste ich plötzlich eine E-Mail der LPD lesen, in der gesagt wurde, dass auf Grund der dienstlichen Kurzfristigkeit die Wahrnehmung meines Termins nicht möglich sei. „Bitte?“ Gesendet am späten Nachmittag des Vortages, sodass auch auf Grund des Feiertages nicht mal die Möglichkeit des Widerspruches bestand. Wie bereits im Vorfeld erwähnt, bekam ich die Einladung drei Wochen zuvor. Eine Benachrichtigung auf dem dafür vorgesehenen Dienstweg hielt man scheinbar nicht für notwendig. Weiterhin waren im Adressatenfeld alle Bewerber auf die Ausschreibung aufgeführt. Liebe Grüße an den Datenschutz.

So nahm ich am frühen Morgen des 02.05.2017 telefonisch Kontakt zur Mitarbeiterin der LPD auf, welche mir die E-Mail schrieb. Diese gab an, es sei von höherer Stelle entschieden worden. Es sei wohl auf Grund der Einsatzlage nicht möglich. Komisch nur das am 03.05. gar kein Einsatz war. Auch das BZ erhielt die Absage des Termins erst am Freitagnachmittag mit identischen Begründung.

Ein paar Tage später folgte eine neue Einladung zum Probeunterricht. Dieser sollte am 02.06.2017 um 09:00 Uhr stattfinden. Nein, es folgt nicht, wie alle vermuten, eine erneute Absage. Ich erschien eine halbe Stunde vor Beginn des Probeunterrichts in einem Vorbereitungsraum. Gegen 09:15 Uhr kam ein Mitbewerber aus dem gegenüberliegenden Unterrichtsraum. Wir unterhielten uns, bis dieser zur Auswertung gerufen wurde. Nun ver-

wunderte mich, dass die Anwärter, das Lehrpersonal und der Leiter des BZ den Unterrichtsraum verließen. Eine Pause, dachte ich mir. Kurz darauf kamen die Verantwortlichen des Fachbereiches zu mir in den Raum. Man blickte mich an und gab wieder: „Oh, da ist jetzt aber was schiefgelaufen. Hat man Ihnen denn nicht Bescheid gegeben?“

Zunächst glaubte ich an einen kurzen Scherz, einen „Icebreaker“, um mich etwas aufzulockern. Doch Augenblicke später verflüchtigte sich diese Annahme. Man las mir grob die Mitteilung vor, in der ich als Bewerber gestrichen wurde. Grund dafür ist wohl das Nichterfüllen des Anforderungsprofils, da ich kein Amt A8 inne habe. Aus datenschutzrechtlichen Gründen durfte ich mir das Schreiben leider nicht kopieren. Bei einem Blick konnte ich jedoch sehen, dass dieses bereits Mitte Mai ausgestellt wurde. So durfte ich unverrichteter Dinge wieder zurückfahren.

Selbst wenn die LPD entscheidet, dass nur diejenigen die Chance für ein Vorsprechen bekommen, welche den passenden Dienstgrad innehaben, so kann es nicht zu viel verlangt sein im Zeitraum von zwei Wochen eine Absage zu senden. Beim ersten Mal hat's ja auch geklappt - wenn auch nur via Mail. Auch da wusste die LPD schon, dass ich nur Polizeimeister bin und hätte ggf. hier bereits eine komplette Absage erteilen können. Das geschah jedoch nicht. Im BZ nehmen bereits Personen, die ebenfalls lediglich das Amt A7 innehaben, die Tätigkeit als Modultrainer war. Da frage ich mich doch wie das möglich ist.

Unterm Strich kommt man sich nach einem derartigen Verlauf wie ein unbedeutender Spielball vor. Jedoch scheint meine Zeit als kleiner Polizeimeister nicht so wertvoll zu sein, als dass es ein Problem wäre, so mit mir umzugehen. Dafür noch einmal herzlichen Dank liebe LPD. Wenn ihr wollt, dass man sich in einer Position wie meiner Gedanken darüber macht, unter anderem aus Gründen wie diesen, den Beruf als Polizist aufzugeben, habt ihr das geschafft. Und eine kleine Schlussaneddote habe ich natürlich auch noch. Ich habe mich im Anschluss erdreistet einen Fahrtkostenantrag für meine 200 km Reise zu stellen. Der wurde aufgrund fehlender Abordnung abgelehnt. Wie man sehen kann habe ich einen Lauf. (Name und Anschrift der Redaktion bekannt)

Freitag 01.12.2017	17:00 -19:00 Uhr	99837 Berka/Werra, Wartburgkreis Bürgersaal
Samstag 02.12.2017	15:00 – 17:00 Uhr	99947 Neunheiligen, Unstrut-Hainich-Kreis Gemeindesaal
Sonntag 03.12.2017	16:00 – 17:00 Uhr	99084 Erfurt DOM
Mittwoch 06.12.2017	19:30 – 20:30 Uhr	98617 Meiningen, Kreis Schmalkalden-Meiningen Stadtkirche St. Marien Meiningen, Markt
Donnerstag 07.12.2017	19:00 – 20:00 Uhr	99817 Eisenach Georgenkirche, Markt
Sonntag 10.12.107	18:30 – 20:00 Uhr	98574 Schmalkalden, Kreis Schmalkalden- Meiningen Stadtkirche St. Georg, Kirchhof
Mittwoch 13.12.2017	15:00 – 17:00 Uhr	99974 Mühlhausen, Unstrut-Hainich-Kreis Puschkinhaus, Puschkinstraße 3
Samstag 16.12.2017	17:00 – 18:00 Uhr	37327 Birkungen, Eichsfeldkreis Kath. Pfarrkirche
Sonntag 17.12.2017	17:00 – 18:00 Uhr	36433 Bad Salzungen, Wartburgkreis Stadtkirche , Entleich 4





# Seniorenarbeit diskutiert

**Erfurt (eg). Am 2. November 2017 fand im Gebäude der Deutschen Rentenversicherung die 10. Landes-seniorenkonferenz der GdP Thüringen statt. Mehr als 60 Delegierte aus allen Seniorengruppen des Landes nahmen den Bericht des Landes-seniorenvorstandes entgegen und diskutierten die künftige Arbeit auf der Ebene des Landes und in den Thüringer Regionen.**

Kai Christ, Landesvorsitzender der GdP Thüringen, betonte in einem Grußwort die Bedeutung der Seniorenarbeit für die gesamte Organisation. Senioren unterstützen die anderen Organisationsbereiche in nahezu allen Tätigkeitsfeldern der Gewerkschaft, betonte er. Sie seien beim Tarifkampf genauso zu finden wie bei der Einsatzbetreuung und unterstützen den Landesbezirk auch bei der Absicherung von Veranstaltungen. Ohne die Senioren sei eine wirksame Gewerkschaftsarbeit kaum noch denkbar. Christ dankte den Senioren für ihr Engagement und ihre Einsatzbereitschaft und forderte die Senioren auf, auch im eigenen Interesse künftig das Gewerkschaftsleben aktiv weiter mitzugestalten.

Den Bericht des Landesvorstands über die Arbeit der Landesseniorengruppe in den letzten beiden Jahren erstattete der Vorsitzende der Landesseniorengruppe, Dieter Johannes. Seniorengruppe gibt es nicht in jeder Kreisgruppe, sondern nur bei den Kreisgruppen der Landespolizeiinspektionen. Kreisgruppen, wie die des Landeskriminalamtes, der Bereitschaftspolizei oder der Aus- und Fortbildung hätten selbst viel zu wenig Senioren, um eine wirksame Seniorenarbeit organisieren zu können. Deshalb würden diese Senioren über die Seniorengruppen bei den Landespolizeiinspektionen mitbetreut. Das funktioniere bisher auch sehr gut.

Sowohl auf Landesebene, als auch auf der Ebene der Landespolizeiinspektionen konnte Johannes über eine sehr rege und erfolgreiche Seniorenarbeit berichten. Die konkrete Organisation der Arbeit vor Ort sei immer abhängig von der Zahl der Mitglieder. Insgesamt ist die Zahl der Mitglieder in den Seniorengruppen im vergangenen Jahr leicht rückläufig gewesen. Nach

wie vor kündigen GdP-Mitglieder ihre Mitgliedschaft mit dem Eintritt in den Ruhestand. Dies geschehe häufig aus Unkenntnis darüber, dass sich die Seniorengruppe der GdP über den aktiven Dienst für die Rechte und Interessen der Pensionäre und Rentner einsetzen und zusätzlich ein reges Gewerkschaftsleben in den Seniorengruppen mit einer Vielzahl von Veranstaltungen und Begegnungen organisierten. Ein Beispiel für die Vertretung der Interessen sei der Kampf um die Anerkennung des Pflegegeldes der ehemaligen VP-Angehörigen als Einkommen. Daraus resultierten dann höhere Rentenansprüche der Betroffenen. Das Landessozialgericht in Sachsen-Anhalt habe kürzlich zugunsten der Senioren entschieden und die Landesregierung Sachsen-Anhalt lässt nun die Rentenansprüche neu berechnen, genauso, wie das Brandenburg vor Jahren schon getan hat. Die GdP Thüringen verlangt nun von der Thüringer Landesregierung ebenfalls eine Nachberechnung des Pflegegeldes, ohne dass dazu erst weitere Gerichtsverfahren durchgeführt werden müssen. Dies gebiete schon der Gleichbehandlungsgrundsatz.

Johannes verwies auch auf das Engagement der Seniorengruppe der Thüringer GdP in der Seniorengruppe der GdP-Bund, im DGB Hessen-Thüringen oder in der BAGSO, der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen. Dies sei angesichts der gesellschaftlichen Situation in der Welt, der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaates Thüringen auch dringend notwendig. Fremdenfeindlichkeit, zunehmender Nationalismus, Egoismus und Entsolidarisierung innerhalb der Gesellschaft fordern ein aktives Gegensteuern. Die Welt werde ansonsten nicht friedlicher, der europäische Gedanke bleibe auf der Strecke und der Sozialstaat werde immer weiter ausgehöhlt. Der Ruf nach mehr Gerechtigkeit in der Gesellschaft dürfe nicht ungehört verhallen. Politik und Wirtschaft trügen dabei eine große Verantwortung, ohne eine aktive Interessenvertretung und ohne Engagement jedes Einzelnen sei Gerechtigkeit auch nicht herzustellen. Die Seniorengruppe der GdP Thüringen stelle sich auch weiterhin dieser Aufgabe.

Die Delegierten diskutierten anschließend Änderungen in der Satzung

der GdP Thüringen, der Richtlinie für die Seniorenarbeit. Im Kern geht es dabei um die Wahl des Landesseniorenvorstandes der GdP Thüringen. Die Senioren brauchen dazu nicht die Bestätigung durch den Landesdelegiertentag bzw. den Landesvorstand zwischen den Landesdelegiertentagen. Die Mitglieder des Landesseniorenvorstandes sollen künftig durch die Seniorengruppen in den Landespolizeiinspektionen nominiert und von der Landesseniorenkonferenz gewählt werden. Ein Arbeitsvorstand wird dann die Arbeit der Landesseniorengruppe organisieren und die Zusammenarbeit der regionalen Seniorengruppen koordinieren. Die geänderte Richtlinie wird nun dem Landesdelegiertentag zur Bestätigung vorgelegt und tritt danach in Kraft.

Vertreter der regionalen Seniorengruppe berichteten über die Organisation der Seniorenarbeit vor Ort. Mehrere Vertreter betonten dabei, dass man künftig die angehenden Senioren noch vor Beendigung der Arbeitsphase über die Arbeit der Seniorengruppen informieren müsse, damit der Übergang vom Berufsleben in die Rentenphase besser unterstützt werden und die zukünftigen Senioren von Beginn an aktiv in die Seniorenarbeit eingebunden werden können. In den Regionen gibt es eine rege Seniorenarbeit. Die reicht von der Organisation von Busreisen, über den Besuch von Kulturveranstaltungen und die Organisation von Besichtigungen bis hin zu Stammtischen und Weihnachtsfeiern. Immer häufiger würden auch die Ehepartner der Mitglieder in die Arbeit einbezogen.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein Vortrag der Bildungseinrichtung des DGB und der Volkshochschulen, „Arbeit und Leben“. Geschäftsführer Uwe Roßbach und Timo Hüther stellten den Delegierten erste Ergebnisse des kürzlich veröffentlichten Thüringen-Monitors 2017 vor. Soziale Aspekte spielten dabei ebenso eine Rolle wie politische Anschauungen, die Zufriedenheit mit den eigenen Lebensverhältnissen und Umständen. Positiv wurde von den Teilnehmern vermerkt, dass die Polizei insgesamt in der Bevölkerung ein hohes Ansehen genießt und deren Arbeit geschätzt wird. Dies wird zum Teil auch noch auf die eigene aktive Tätigkeit in der Polizei zurückgeführt.



PERSONENGRUPPEN





# Führungswechsel in Jena

**Jena (ehg). Am 26. Oktober 2017 wählte die Kreisgruppe Jena ihren Vorstand neu. Michael Klemens wurde zum neuen Vorsitzenden der Kreisgruppe gewählt.**

Im Stadtteilzentrum „Lisa“ in Jena-Lobeda trafen sich die mehr als 20 Delegierten aus den Gewerkschaftsgruppen, um turnusmäßig einen neuen Kreisgruppenvorstand zu wählen. Die bisherige Vorsitzende der Kreisgruppe, Kerstin Henniger, erstattete den Bericht des Vorstandes. Sie konnte Positives und musste Negatives berichten. Die Kreisgruppe hat sich in den letzten vier Jahren positiv entwickelt. So ist die Zahl der Mitglieder um rund 10% gestiegen. Neue Mitglieder kamen sowohl durch Zuversetzungen aus den Bildungseinrichtungen und aus der Bereitschaftspolizei, aber auch durch die Werbung von Neumitgliedern hinzu. In allen Dienststellen der LPI Jena arbeiten Vertrauensleute der GdP. Darüber hinaus gehört auch die Autobahnpolizeiinspektion zum Organisationsbereich der Kreisgruppe Jena. Die Autobahnpolizeistationen werden von den dortigen Kreisgruppen betreut. Kerstin Henniger gratulierte den neu gewählten Vertrauensleuten. In einigen Dienststellen steht dabei ein Generationswechsel an, weil die bisherigen Vertrauensleute zeitnah in den Ruhestand treten. Den bisherigen Vertrauensleuten dankte die Kreisgruppenvorsitzende für die engagierte Gewerkschaftsarbeit.

Größtes Manko der letzten vier Jahre war die Tatsache, dass die GdP-Kreisgruppe trotz gewonnener Personalratswahl im Jahre 2014 nicht den Vorsitzenden im Personalrat stellen konnte. In geheimer Wahl hatten die Personalratsmitglieder einen Vertreter des BDK zum Personalratsvorsitzenden gewählt. Dies soll bei den nächsten Personalratswahlen nicht wieder passieren, darin waren sich alle Delegierten einig. Dazu gelte es zunächst, wieder die Mehrheit der Sitze im Personalrat zu erlangen. Dazu sollen die Mitglieder noch stärker über die Arbeit des Personalrates und seine Bedeutung für

die Dienststelle informiert werden. Die GdP will sich dazu auch noch aktiv in die geplante Änderung des Thüringer Personalvertretungsgesetzes einbringen. Die Mitwirkung der Personalräte soll dazu nach Auffassung der GdP auf alle innerdienstlichen und sozialen Angelegenheiten der Beschäftigten ausgedehnt werden. Mit der Mehrheit der Sitze soll dann auch wieder ein GdP-Mitglied dem Personalrat in Jena vorstehen.

Im neu zu wählenden Kreisgruppenvorstand gab es eine Reihe von Veränderungen. Kerstin Henniger kandidierte nach zwei Wahlperioden nicht erneut für den Vorsitz, sie will sich künftig stärker auf ihre Arbeit in Erfurt konzentrieren. Edgar Große kandidierte nicht erneut für den Vorstand, er ist bekanntlich bereits im Ruhestand und hat inzwischen den Vorsitz in der Seniorengruppe Jena übernommen. Schriftführer Heiko Bauer stellte sich ebenfalls nicht zur Wiederwahl.

Die Delegierten wählten einen neuen Vorstand. Vorsitzender ist jetzt Michael Klemens. Ihm zur Seite stehen Harald Smolinski und Uwe Dick. Als Kassiererin arbeitet erneut Uta Eckhardt. Schriftführerin ist Silke Schneider. Michael Klemens für die Gruppe der Beamten und Silke

Schneider für die Gruppe der Tarifbeschäftigten sind gleichzeitig auch die Spitzenkandidaten der GdP bei den bevorstehenden Personalratswahlen.

Die Delegierten wählten weiterhin die Kandidaten der Kreisgruppe Jena für die Landesgremien. Diese werden im März 2018 beim 8. Landesdelegiertentag der GdP Thüringen neu gewählt. Gewählt wurden auch die Delegierten der Kreisgruppe Jena für den nächsten Landesdelegiertentag und die Kandidaten der Kreisgruppe für den Bezirks- und den Hauptpersonalrat der Thüringer Polizei.

Michael Klemens dankte den Delegierten für das entgegengebrachte Vertrauen. Es versichert im Namen des neuen Vorstandes, weiterhin aktiv und erfolgreich für die GdP im Bereich der Kreisgruppe Jena arbeiten zu wollen und der Kreisgruppe weiterhin Gewicht auch auf Landesebene zu verschaffen. Die neu gewählten GdP-Vertreter in den einzelnen Gremien stellen eine gute Mischung, spiegelten die Mitglieder der Kreisgruppe repräsentativ wider und seien für die Gewerkschaftsarbeit gut motiviert. Mit diesen Voraussetzungen könne die GdP in der LPI Jena und der API weiter erfolgreich für die Mitglieder arbeiten.



KG-Vorstand Jena

Foto: Große



## WAHLEN

# GdP Nordthüringen stellt sich neu auf

Von Uwe Grunwald, Vorsitzender der Kreisgruppe Nordthüringen

**Die Kreisgruppe Nordthüringen hat am 28. September 2017 im Schützenhaus in Holzthaleben ihre Mitgliederversammlung und die Wahl des neuen Kreisgruppenvorstandes durchgeführt.**

Dieser Ort wurde ausgewählt, da erstmalig einen Schützenkönig der Kreisgruppe Nordthüringen ermittelt werden sollte. Ich muss zunächst ersteinmal den Mangel an Beteiligung beklagen. Wir haben in der Kreisgruppe nicht nur 40 Mitglieder, sondern ein bisschen mehr sind es schon. Diese Mitgliederversammlung sollte die zukünftigen Ziele auch zum anstehenden Landesdelegiertentag für uns als Kreisgruppe abstecken. Es ist nun mal so wie es ist und wir mussten uns mit den angereisten Mitgliedern begnügen, was aber sicher nicht die repräsentative Vorstellung der gesamten Mitglieder widerspiegelt.

Der Vorsitzende hat Bericht über die letzten vier Jahre Arbeit des Kreisgruppenvorstandes abgelegt. Wir können feststellen, dass es für uns als Kreisgruppe positiv gelaufen ist und wir konnten auch in der abgelaufenen Legislaturperiode neue Vorstandsmitglieder gewinnen. Ein großer Erfolg war es, Daniel Braun zum Vorsitzenden des Örtlichen Personalrates zu wählen.

Der Verantwortliche der Seniorengruppe, Manfred Wendt, hat sich dazu entschlossen, sein Amt nicht mehr weiter führen zu wollen. Er sagte es ist an der Zeit, den Staffelstab an einen jüngeren Kollegen weiterzugeben. Der Kollege Holger Schmidt von der KPS Mühlhausen geht mit Beginn des Jahres 2018 in den wohlverdienten Ruhestand und wird die Geschäfte des Vorsitzenden der Seniorengruppe in Nordthüringen weiterführen. Manfred Wendt gilt ein großes Dankeschön für die geleistete Arbeit der vergangenen Jahre und er kann mit Stolz sagen, ich habe die Seniorengruppe in Nordthüringen aufgebaut und salonfähig gemacht. Diese Arbeit hat Manfred mit viel Herzblut durchgeführt. Es darf aber auch nicht vergessen werden, dass er gute Mitstreiter wie Ralf Baumbach, Hugo Senge und Hans Dieter Schneegaß an seiner Seite hatte.



KG-Vorstand Nordthüringen

Der Kassierer der Kreisgruppe Albert Heinecke hat im Februar 2017 seinen Rücktritt erklärt und somit mussten wir als Kreisgruppe einen neuen finden. Der Kollege Enrico Dyringer hat dieses Amt übernommen. Auch hier gilt dem ehemaligen Kassierer Albert Heinecke ein großes Dankeschön, denn seine lange Erfahrung war eine große und wichtige Stütze innerhalb der Kreisgruppe.

Auch der stellvertretende Schriftführer Christian Vopel verließ den Vorstand der Kreisgruppe in der Legislaturperiode. Ihn zog es nach Hamburg und somit war auch diese Funktion unbesetzt. Die Kollegin Manja Braunsdorf hat sich bereit erklärt, dieses Amt mit auszufüllen.

Diese Wahl- und Mitgliederversammlung war dazu berufen, für die nächsten vier Jahre einen neuen Vorstand zu wählen.

Der neue Kreisgruppenvorstand der Kreisgruppe Nordthüringen ist wie folgt besetzt:

Als Vorsitzender arbeitet wieder Uwe Grunwald. Sein Stellvertreter ist Daniel Braun. Als Kassierer wurde Enrico Dyringer gewählt. Ihm zur Seite steht Michael Brand. Schriftführerin ist weiterhin Angela Lingmann. Sie wird unterstützt von Manja Braunsdorf. Vorsitzender der Seniorengruppe wird Holger Schmidt.

Weiterhin wurde die Personengruppen und Fachausschüsse mit Kandidaten befüllt, denn wir als Kreisgruppe wollen mit guten Vorschlägen zum

nächsten Landesdelegiertentag anreisen. In dieser Mitglieder- und Wahlversammlung wurden auch Anträge für den nächsten Landesdelegiertentag besprochen und beschlossen.

Ich möchte mich im Namen des neu gewählten Vorstandes bei allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen recht herzlich für die gelungene Veranstaltung und die Bereitschaft der Kandidaten, sich in die Kreisgruppenarbeit einzubringen, bedanken.

Zum Schluss der Veranstaltung konnte auch der erste Schützenkönig der Kreisgruppe gekürt werden. Es ist der Kollege Wolfram Straube von der APS Nord, der ein grandioses Trefferergebnis hingelegt hat.



Wolfram Straube mit Pokal Fotos: KGNTH





## Antiterrorpaket – Bewaffnung/Ausrüstung in ...

### ... Thüringen

Im Rahmenkonzept über die Schutz-ausstattung sind unter Punkt 3.1. Schusswaffen wie folgt definiert: Dienstpistole und die Maschinenpistole (MP 5) als Standardschutzausstattung für die Polizeivollzugsbeamten der Thüringer Polizei. Dieses Konzept definiert den passiven und aktiven Schutz der Polizeibeamten auf Grundlage von bundesweit anerkannten Standards.

Die MP 5 ist die Standardmaschinenpistole der Thüringer Polizei. Sie ist im Außendienst grundsätzlich in allen Fahrzeugen des operativen Einsatz- und Streifenendienstes (außer Kontaktbereichsdienst) mit zwei Magazinen mitzuführen. Problematisch zeigt sich hier die Handhabung in Verbindung mit der verbesserten Schutzausrüstung. Trotz eines hohen subjektiven Sicherheitsgefühls beim Tragen des ballistischen Helms mit Schlagschutzvisier, gibt es Aussagen von Beamten zu starken Belastungen der Nackenmuskulatur/Halswirbelsäule durch zu hohes Gewicht. Mit dem derzeitigen Schlagschutzvisier ist visiertes Schießen mit der MP 5 nicht möglich. Beim gezielten Schließen mit der MP 5 ist das Visier abzunehmen. Unabhängig davon werden technische Veränderungen an der MP 5, wie z. B. die Notwendigkeit der Nachbesserung mit einer abgewinkelten und variabel in der Länge einstellbaren Schulterstütze bzw. eines anderen Visieres geprüft. Hier sind gegenwärtig schon einige Anschaffungen für die Spezialeinheiten getätigt worden.

Neben dem Einsatzmehrzweckstock (EMS) wurde im Rahmenkonzept der Einsatzstock kurz, ausziehbar (EKA) in einer Poolausstattung in den Dienststellen als Standardschutz-ausstattung aufgenommen. Nach unseren Forderungen wird als erstes für die Bereitschaftspolizei eine Mann-ausstattung erfolgen und in den nächsten Jahren weiter ausgebaut. Das Schutzkonzept für die Thüringer Polizei wird gemäß bestehender Vorschläge ständig fortgeschrieben und mit Haushaltsmitteln unterlegt.

**Monika Pape**

### ... Sachsen

Nach den terroristischen Anschlägen wurde die Ausstattung der sächsischen Polizei auch hinsichtlich der vorhandenen Schutzausrüstung und Bewaffnung überprüft. Dabei wurde für die Bereitschaftspolizei, für Polizeidirektionen sowie für die Spezialeinsatzkräfte weiterer Handlungsbedarf ersichtlich. Als besonders dringlich wurde die Ausstattung der sogenannten Erstinterventionskräfte festgestellt.

In diesem Zusammenhang wurden Überwurfwesten (Plattenträger) der Schutzklasse 4 sowie ballistische Schutzhelme für diese Kräfte als Mannausstattung bzw. Poollösung beschafft. Im Rahmen des sogenannten Antiterrorpakets II wurde auch die Beschaffung von Spezialfahrzeugen, Waffen und Spezialausrüstung für die leBEL-Kräfte geplant.

Die Umsetzung, welche Schritt für Schritt erfolgt, ist weit vorangeschritten. So wurden u. a. Mitteldistanzwaffen der Firma Haenel einschließlich mehrerer Magazine für 30 bzw. 20 Schuss sowie ballistische Schilde, kleine und große Werkzeugsets, Schutzbrillen, aktiver Gehörschutz, Nachtsicht- und Wärmebildtechnik bis hin zu Gerätewesten und das dazugehörige Zubehör beschafft. Es wurden neben sieben Spezialfahrzeugen der Marke Toyota Land Cruiser V8, welche schussicher und mit verstärkten Bremsen und Stoßdämpfern ausgestattet sind, außerdem noch Transporter der Marke Vito bereitgestellt.

In diesem Zusammenhang zeigt sich, dass Beschaffungsmaßnahmen auch Folgemaßnahmen nach sich ziehen. So bedarf das Führen der Spezialfahrzeuge der Marke Toyota aufgrund ihrer Größe und ihres Gewichts einer besonderen Erlaubnis. Des Weiteren wurde sehr nachhaltig die Beschaffung von sogenannten „Allschutz Transportfahrzeugen“ (ATF) strategisch, technisch, fachlich und rechtlich geprüft. Die Beschaffung ist bereits eingeleitet.

**Torsten Scheller**

### ... Sachsen-Anhalt

Derzeit verfügt die Landespolizei in Sachsen-Anhalt über die in Bund und Ländern übliche Bewaffnung. So wird als Standarddienstpistole die Pistole P 6 (P 225 SiG & Sauer) sowie als Mitteldistanzwaffe (50 bis 75 Meter) die bewährte Maschinenpistole MP 5 des Herstellers Heckler & Koch verwendet. Als Standardeinsatzmunition galt bisher die übliche Deformationsmunition.

Als ein erster Schritt wurde als Reaktion auf die veränderte Gefährdungslage für die Maschinenpistolen eine spezielle 9-mm-x-19-Munition beschafft, die über eine höhere Durchschlagsleistung bei Hartzielen verfügt. Diese Munition soll ausschließlich bei Terrorlagen zum Einsatz kommen.

Gleichzeitig wurde durch das Ministerium für Inneres und Sport eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich mit der perspektivischen Neuausrichtung der Landespolizei in Bezug auf eine neue, den Anforderungen entsprechende Dienstpistole und möglichen Alternativen von Mitteldistanzwaffen als Ersatz für die MP 5 befasst. Ein Ergebnis der AG ist für Ende 2017 vorzuvorstellen.

Die Ablösung der P 6 durch eine moderne Waffe ist längst überfällig. Wie jeder Gebrauchsgegenstand haben auch Dienstwaffen Verschleißerscheinungen. Hier ist dringend Abhilfe notwendig. Die neue Waffe sollte möglichst wenig wiegen, einfach und sicher zu bedienen sein und ein flexibel anpassbares Griffstück haben. Besonderer Wert muss auch auf eine hohe „Magazinkapazität“ gelegt werden. Dies ist gerade mit Blick auf die anhaltende terroristische Bedrohungslage notwendig.

Insgesamt wird das Land als Reaktion auf die veränderte Sicherheitslage bis zum Jahr 2019 mit drei Maßnahmenpaketen einen Betrag von ca. 14 Millionen Euro für Beschaffungsmaßnahmen bzw. Optimierung der vorhandenen Ausstattung der Polizei investieren.

Die Anschläge der letzten Monate zeigen, dass die Zeit drängt.

**Jan Steuer/Uwe Petermann**

